

## GLASBILD DES MONATS

## Ein beweglicher Stern aus Glas

Der Korschenbroicher Glaskünstler Klaus Michael Dross feierte am 22. November seinen 80. Geburtstag. An diesem Tag eröffnete das Deutsche Glasmalerei Museum auch die Kabinett-Ausstellung „Gläserne Materie und Kosmos“. Das Werk „Komet 1“ von 1990 steht dabei repräsentativ für die gesamte Ausstellung, sowohl hinsichtlich des Titels als auch in Bezug auf die verwendeten Materialien und die Herstellungstechnik.

Wie der Titel treffend beschreibt, ist ein Komet mit Schweif in der Atmosphäre dargestellt. Die vorbeirasende Wirkung der Atmosphäre im Äußeren des Bilds wurde durch streifige Ätzung mit Flußsäure erreicht – eine gefährliche Angelegenheit, da Flußsäure stark ätzend ist. Den Kern des Werkes bildet der Komet samt Schweif. Hier verwendete Dross Einscheiben-Sicherheitsglas (ESG), weil es „so schön splittert“. Dross, der gern über Schrottplätze spaziert und sich von den nicht mehr gebrauchten Dingen inspirieren lässt, freute sich ganz besonders über einen alten Unfallwagen, dessen Scheibe er hierfür verwendete. Da Sekuritglas bei Spontanbruch sofort in viele kleine Einzelteile zerfällt, war hier ein behutsames und äußerst planmäßig Vorgehen geboten. Mit einem kleinen Hammer wollte der Künstler das Kometenbild gezielt ins Glas bringen – vergeblich. Die Scheibe zersprang und er musste in mühevoller Arbeit alle Splitter mit einer Pinzette wie ein Puzzle wieder zusammensetzen. Insofern kann man „Komet 1“ einerseits als Glasmosaik bezeichnen, andererseits aber auch als Glasmalerei, denn die Linien des zerborstenen Glases zeichnen das Bild.

Dross arbeitet fast ausschließlich mit selbst hergestellten Materialien. Reagenzgläser, Glasröhren und Glaskugeln stellt er in



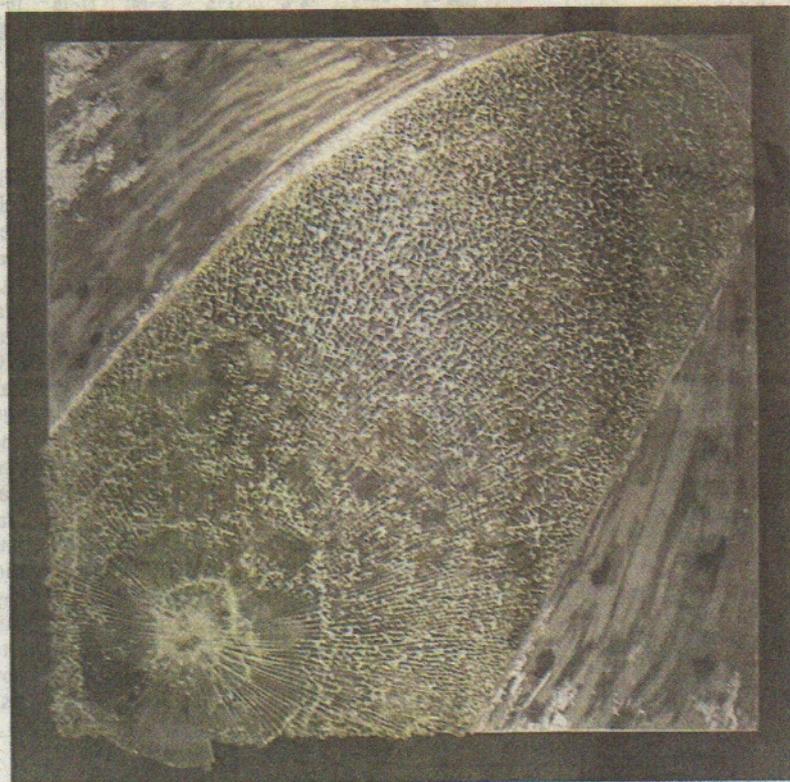
**Elisa Cominato, M.A.**

Kulturpädagogin und Kulturmanagerin

seiner hauseigenen Werkstatt her, andere Gegenstände wie farbige Spiegel, Leuchtstoffröhren oder Autoscheiben erhält er von Händlern – wie für „Komet 1“. Obwohl dieses wie viele andere seiner Werke auch aufgrund der minimalistischen Farbigkeit eher modern und nicht wie Glasmalereien wirken, ist die Arbeitsweise des Künstlers doch genauso von Organisation und Kalkulation geprägt, wie bei klassischen Glasmalern. So plant er sowohl die Reflexion des Lichts als auch die

Ansicht von unterschiedlichen Standpunkten und Blickwinkeln aus in seine Objekte ein. Über seine spezifische Form der Glasmalerei hinaus experimentiert Klaus Michael Dross oftmals mit dem Element Wasser und dem Moment der Bewegung – auch im Verbund miteinander. So schöpft auf eindrucksvolle Art und Weise die Materialeigenschaften des Glases mit Spiegelung und Transparenz weiter aus. Die Sonderausstellung „Klaus Michael Dross – Gläserne Materie und Kosmos“, die ein Abbild dieser künstlerisch vielschichtigen Bandbreite zeigt, läuft noch bis zum 22. Februar.

Deutsches Glasmalerei-Museum, Rurstraße 9 - 11, 52441 Linnich; Öffnungszeiten: Di - So von 11 bis 17 Uhr, [www.glasmalerei-museum.de](http://www.glasmalerei-museum.de)



Das Werk „Komet 1“ schuf der Korschenbroicher Glaskünstler Klaus Michael Dross im Jahre 1990. Foto: Glasmalerei-Museum Linnich